

**Zeitschrift:** Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

**Herausgeber:** Schweizerischer Burgenverein

**Band:** 3 (1998)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Publikationen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Namur, Bouvignes, Poilvache, Montaigne, Samson, Golzinnen, Viesville. Le point commun entre ces localités? Au Moyen Age, elles ont toutes accueilli un château des comtes de Namur sur le sol. Les châteaux comaux n'étaient pas seulement des for-

teresses, c'étaient aussi des résidences princières aux fonctions multiples: politique, administrative, judiciaire, économique.

A partir d'objets, de photographies, de plans, de maquettes, l'exposition présente les recherches archéologiques

et historiques en cours, le contexte géo-politique médiéval, quelques aspects de la vie quotidienne, la fonction défensive des châteaux, la frappe des monnaies, l'importance de la religion.

## Publikationen

### Das Drachenbuch

Hrsg. von Ines Böhner, Bollmann Verlag, Mannheim 1995 – 207 S.  
ISBN 3-927901-65-2.

Wer wäre je auf die Idee gekommen, Prinzessinnen zu verschenken, Jungfrauen zu befreien, gar von Helden zu sprechen, wenn es Drachen nicht gäbe? Wie souverän sie ihre flammende Rolle seit jeher in aller Welt zu spielen wissen, beweisen die in diesem Band gesammelten Beiträge von bekannten Autoren wie Ryunosuke Akutagawa, Isaac Asimow, Wolf Biermann, Jorge Luis Borges, Ray Bradbury, Lewis Carroll, Stanislaw Lem, Earl Lovelace, William Morris, Jewgeni Samjatin, Hans Sachs und andere. In dreissig flammenden Geschichten trifft man auf siebenunddreissig Drachen, freundet sich an mit sieben Junfrauen, drei Prinzessinnen, einunddreissig Rittern, vier Prinzen und elf Drachentöttern und taucht ein in Drachenblut und unvergessliche Welten. Kurz: das HausDrachenBuch für Drachosphen.

### Haushalt und Familie in Mittelalter und früher Neuzeit

Hrsg. von Trude Ehlert, VMA-Verlag, Wiesbaden 1997 – 302 S.  
ISBN 3-928127-52-7

Der vorliegende Band versammelt die Beiträge zum Symposium «Haushalt und Familie in Mittelalter und frühen Neuzeit» von 1990 in Bonn. Namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen äussern sich in diesem Band aus der Sicht ihres Faches zu Haushalt und Familie, einem der zentralen Themen der Geschichte des Alltages. Wie funktionierte ein mittelalterlicher Haushalt? Wer war für die Be-

schaffung und wer für die Bearbeitung der Nahrung zuständig? Wie waren die Rollen von Hausherr und Hausfrau verteilt? Wer dirigierte das Gesinde und nach welchen Kriterien wurde es ausgesucht? Diese und weitere Fragen finden in diesem Buch eine Antwort.

### Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit

Hrsg. von Irmgard Bitsch, Trude Ehlert, Xenja von Ertzdorff  
2. Auflage 1989, VMA-Verlag, Wiesbaden 1997 – 317 S.  
ISBN 3-928127-51-9

Der vorliegende Band versammelt die Beiträge zum Symposium «Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit», das 1987 in Giessen stattfand. Bereits zwei Jahre danach war eine Neuauflage erforderlich – ein Zeichen, dass ein reges Interesse am Thema besteht. Dieser Band vereint die Forschungsergebnisse von Historikern, Wirtschafts-, Ernährungs-, Literatur- und Sprachwissenschaftlern zum Thema Essen und Trinken. Die Beiträge befassen sich mit den Ess- und Trinkgewohnheiten in städtischen Haushalten, Schlössern und Bauernhöfen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der sozialen oder rituellen Funktion eines Mahles sowie dessen begleitenden Zeremonien. Das mit Abbildungen ausgestattete Buch schliesst mit Rezepten aus alten Kochbüchern. Der Leser kann so an König Artus Tafelrunde Platz nehmen und seine eigenen Erfahrungen mit der mittelalterlichen Küche machen.

### Christian Bader, Werner Wild. Streufunde von der Burg Neuenstein. Michael Schmaedecke, Glasbarren oder Glättsteine?

Beiträge zur Archäologie des Mittelalters 1998. Museum und Archäologie Heft 37, hrsg. von Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, Liestal. – 120 S.  
ISBN 3-905069-31-8

Im vorliegenden Band sind zwei in vielerlei Hinsicht unterschiedliche Beiträge vereint. Christian Bader und Werner Wild legen eine Arbeit vor, die sie 1992 als Seminararbeit am Historischen Seminar der Universität Basel angefertigt haben. Sie bearbeiten einen Zufallsfund und zeigen damit eindrücklich, wie ein solcher Fund neue Erkenntnisse über ein Objekt – in diesem Falle die Burg Neuenstein bei Wahlen (BL) im Laufental – erbringen können. Die Vorlage der erfassten Keramik aus der Übergangszeit vom hohen zum späten Mittelalter und der frühen Neuzeit (14./15. Jh.) stellt einen wichtigen Überblick über das damalige auf einer Burg vorhandene Spektrum der Gefäss- und Ofenkeramik dar.

Michael Schmaedecke legt den Zwischenstand einer mehrjährigen Beschäftigung mit dem Thema «Glasherstellung im Mittelalter» vor. Ausgangspunkt für die Untersuchung waren mehrere in der früh- und hochmittelalterlichen Siedlung Lausen-Bettenach BL erfasste Glasobjekte, deren ehemalige Funktionen in der Forschung noch nicht befriedigend geklärt ist. In diesem als Diskussionsbeitrag verstandenen Aufsatz werden eine Möglichkeit für deren Verwendung diskutiert und daraus Schlüsse auf die frühe Glasherstellung in Mittel- und Nordeuropa gezogen.